

FINTHER BRIEF

Informationen & Meinungen der Finther SPD

Patric Müller im Gespräch

■ **Patric Müller:** Rheinland-Pfalz ist und bleibt das Land des Ehrenamts. Das hat sich auch während der Corona-Pandemie gezeigt, in der sich zahlreiche Nachbarschaftshilfen gegründet haben. Ich denke da zum Beispiel in meinem Wahlkreis an „Marienborn hilft“ und „Finthen hilft“. Letztere organisieren neben dem Tätigen von Einkäufen auch Kinderbetreuung in Notfällen und Vermittlung von Telefonfreundschaften, um langfristig Hilfsangebote über die Corona-Krise hinaus vor Ort anzubieten. Dazu brauchen sie aber auch die Unterstützung des Landes. Wie unterstützt das Land ehrenamtliches Engagement?

■ **Malu Dreyer:** Fast die Hälfte aller Rheinland-Pfälzer und Rheinland-Pfälerinnen ist ehrenamtlich aktiv. Viele engagieren sich in Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden, andere in Initiativen und Projekten. Rheinland-Pfalz ist das Ehrenamtsland Nummer Eins. Darauf bin ich sehr stolz. Im Kampf gegen die Folgen der Corona-Pandemie ist das ehrenamtliche Engagement für andere nochmals mehr aufgeblüht. Dafür will ich allen aus ganzem Herzen Danke sagen. Das Ehrenamt unterstützen wir nach Kräften, indem wir unter anderem die Arbeit der Ehrenamtsagenturen fördern und mit der Ehrenamtskarte freiwilliges Engagement anerkennen.

■ **Patric Müller:** Ein Unternehmen mit Sitz in Mainz, nämlich BioNTech, gilt derzeit als ein großer Hoffnungsträger, um die



Archivbild

Corona-Pandemie in den Griff zu kriegen. Das zeigt, wie wichtig Forschung und Wissenstransfer für die Lösung gesellschaftlicher Probleme sind. Das gilt zum Beispiel auch beim Klimaschutz. Wir haben in Rheinland-Pfalz eine gut aufgestellte Forschungslandschaft, oft in Zusammenarbeit mit starken Hochschulen, gerade auch in Mainz.

■ **Malu Dreyer:** Die ganze Welt schaut mit großer Hoffnung auf die Mainzer Firma BioNTech, die bei der Entwicklung eines Impfstoffs schon sehr weit gekommen ist. Meine Landesregierung unterstützt und fördert unsere Universitäten und Hochschulen sehr gezielt. Die bahnbrechenden Erfolge des Unternehmens BionNTech basieren zunächst einmal auf der wissenschaftlichen Brillanz der Forscher und Forscherinnen.

Als Land haben wir allerdings auch die zugrundeliegenden Forschungsarbeiten der Unimedizin Mainz im Bereich der Immuntherapie massiv unterstützt. Rheinland-Pfalz ist Zukunftsland: Deshalb haben

wir eine KI-Agenda verabschiedet, die Rheinland-Pfalz zum Vorreiter in der Schlüsseltechnologie Künstliche Intelligenz macht. Auch unsere Bildung muss zukunftsfähig bleiben, deshalb haben wir die Digitale Bildung mit unserem Digitalpakt zu einem unserer politischen Schwerpunkte gemacht.

■ **Patric Müller:** Bezahlbare Wohnungen sind mir ein besonders wichtiges Anliegen – gerade in Ballungsräumen wie Mainz. Der Markt allein kann das Problem nicht lösen. Mit Förderprogrammen und zinslosen Darlehen schiebt das Land den Wohnungsbau an, damit Familien, Alleinstehende und -erziehende preisgünstige Wohnungen beziehen können.

■ **Malu Dreyer:** Als Sozialdemokratin möchte ich, dass es mehr

bezahlbaren Wohnraum für alle gibt. Dafür haben wir in den letzten Jahren gemeinsam viele gute Lösungen erarbeitet, etwa das Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz. Besonders am Herzen liegt mir dabei die soziale Wohnraumförderung zusammen mit der Mietpreisbremse, mit der wir mehr sozialen Wohnraum schaffen. Auch mit dem Zweckentfremdungsverbot haben die Kommunen die Möglichkeit, in besonders angespannten Situationen den Wohnungsmarkt zu Gunsten der Mieter und Mieterinnen zu regulieren. Besonders möchte ich auch die Stadt Mainz loben, die im Rahmen der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung den sozialen Wohnungsbau besonders gefördert hat.

*Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr!*

Malu Dreyer und Patric Müller



Aus Mainz: Hoffnung für die Welt

Mainz, eine Wissenschaftsstadt und eine Industriestadt: Der weltweite Kampf gegen die Corona-Pandemie wird entscheidend von hier aus geführt. Die Firma BioNTech aus der Oberstadt hat einen Impfstoff entwickelt, der die Gesundheit von Milliarden Menschen schützen kann. Der international renommierte Glashersteller SCHOTT, ansässig in der Hattenbergstraße, liefert zahllose Fläschchen, in denen der Impfstoff aufbewahrt wird. Forschende des Max-Planck-Instituts für Chemie an der Mainzer Universität ent-

warfen und bauten zudem eine verblüffend einfache Entlüftungsanlage für Klassenräume.

Oberbürgermeister Michael Ebling beschrieb BioNTech als „einen Leuchtturm der Medizinbranche“. Nachdem das Unternehmen den Antrag auf Zulassung des Impfstoffs gestellt hatte, stellte er eine Verbindung zu Johannes Gutenberg her: „Bezüglich Erfindungen, die die Welt verändern, hat Mainz ja schon seit einigen Jahrhunderten weltweit einen guten Ruf. Gutenberg, der ‚Man of the Mil-



lennium’, und seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern sind rund um den Globus jedem Schulkind ein Begriff. Und es sieht so aus, als käme in diesem Jahr eine weltverändernde Entwicklung aus Mainz hinzu.“

Weiter verwies Ebling auf den Mainzer Spezialglashersteller SCHOTT, der die Pharmafläschchen aus Borosilicatglas für den Impfstoff herstellt. Das Unternehmen gilt als einer der weltweit führenden Anbieter von Verpackungen für die pharma-

zeutische Industrie. Forschende des Max-Planck-Instituts für Chemie haben zudem eine Lüftungsanlage für Klassenräume konstruiert, die sich mit Materialien aus dem Baumarkt nachbauen lässt. Das Projekt ist bundesweit auf Interesse gestoßen.

Mainz habe einmal mehr bewiesen, dass die Stadt ein wichtiger Wissenschaftsstandort im Rhein-Main-Gebiet sei, sagte Ebling. „Von Mainz geht in diesen schweren Tagen Hoffnung um die Welt!“



Bezahlbares Wohnen ist Herzensanliegen der SPD

Weiter für bezahlbare Wohnungen für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen zu sorgen, ist unser Herzensanliegen!

Nachdem zwischen den Jahren 2014 und 2020 bereits fast 7.000 neue Wohnungen gebaut worden sind, will die SPD als Teil der Ampel-Koalition im Stadtrat dafür sorgen, dass bis 2024 wei-

tere 6.000 Wohnungen gebaut werden. Ein Drittel dieser 6.000 Wohnungen sollen sozial gefördert sein.

Ebenso hat die SPD das Thema Milieuschutz für die Alt- und Neustadt auf die Tagesordnung gesetzt: Mittels entsprechenden Satzungen sollen Luxussanierung von der Stadt unterbunden werden können. Genauso soll

eine Satzung gegen Zweckentfremdung dafür sorgen, dass Mietwohnungen nicht mehr als Ferienwohnungen über Airbnb dauerhaft vermietet werden können. Und auch Leerstand soll damit bekämpft werden.

Die stadteigene Wohnbau ist nicht nur mit über 10.000 Wohnungen – Tendenz steigend – der Garant für bezahlbares Wohnen

in der Landeshauptstadt, sondern der Wohnbau-Aufsichtsrat hat bereits im März auf SPD-Initiative einen eigenen Wohnbau-Mietendeckel auf den Weg gebracht: Demnach dürfen die Gesamtmieteinnahmen der Wohnbau nur noch um ein Prozent jährlich steigen.

Die Straßenbahn – gut für Mainz

Die SPD begrüßt die Pläne zur Erweiterung des Straßenbahnnetzes in Mainz. „Wir wissen um den enormen Vorteil, den gute Straßenbahnverbindungen bringen“, sagte der Parteivorsitzende und Landtagsabgeordnete Johannes Kломann. „Wenn es gelingt, das Netz zu erweitern, ist das gut für alle, die in der Stadt unterwegs sind, mit welchem Verkehrsmittel auch immer. Der Ausbau ist gut für diejenigen, die den ÖPNV nutzen, denn sie bekommen bessere und bequemere Verbindungen. Gut für diejenigen, die mit dem Auto unterwegs sind, denn besserer ÖPNV bedeutet weniger Autoverkehr. Gut für diejenigen, die

in der Innenstadt wohnen, denn weniger Autoverkehr bedeutet sauberere Luft und weniger Lärm.“

Die SPD gehe den Weg weiter – hin zu einem modernen öffentlichen Verkehr, so Kломann. Er nannte beispielhaft die Trasse zwischen Münsterplatz und Hauptbahnhof West zur Entlastung des Hauptbahnhofs. „In Metern gemessen mag dies nur ein kurzes Stück sein, aber die Folgen versprechen für den Verkehr insgesamt sehr vorteilhaft zu sein.“ Weiter verwies Kломann auf mögliche neue Routen in der Innenstadt und zur besseren Anbindung der Vororte.



Johannes Kломann bei einer Fahrt mit der Straßenbahn

SPD löst Versprechen aus dem Wahlkampf ein

Gesagt – getan!

Die Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion war in den vergangenen Monaten nicht nur von der Corona-Pandemie geprägt, sondern auch von der Haushaltsplanung für die Jahre 2021/22. Der neue Haushalt 2021/22 trägt eine sozialdemokratische Handschrift.

Wir investieren gegen die Krise und lösen Versprechen aus dem Kommunalwahlkampf ein:

- ✓ 6.000 neue Wohneinheiten bis 2024. Anteil an sozial gefördertem Wohnraum auf 33 % erhöht.
- ✓ 28,5 Mio. Euro für die Errichtung von 16 Kitas, davon 11 Neubauten.
- ✓ 72,8 Mio. Euro für Sanierung, Aus- und Neubau von 31 Schulen.
- ✓ Jugendförderung steigt stark: Vereine und Initiativen erhalten für ihre wertvolle Arbeit 10 Prozent mehr.
- ✓ 7 Millionen Euro für den Erhalt von Schloss und Zitadelle.

- ✓ Neue Stadtwache und mehr Personal im Ordnungsamt.
- ✓ Mehr Geld für Pflanzung und Pflege neuer Stadtbäume.
- ✓ Unterstützung der „Kulturbäckerei“ mit 30.000 Euro.

Durch späte Einsicht der Deutschen Umwelthilfe konnte ein drohendes Dieselfahrverbot abgewendet werden – bisherige Maßnahmen wirken. Durch eine SPD-Anfrage an die Stadtverwaltung konnten wir erreichen, dass die Vergütung der städtischen Pflichtpraktika von Studierenden der Sozialen Arbeit von 300 Euro auf 500 Euro gestiegen ist.

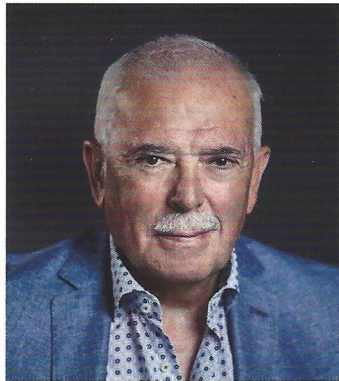
Die SPD-Fraktion wird auch weiterhin eine starke sozialdemokratische Stimme im Stadtrat sein.

„Ich brauch mal jemand zum Babbele“

„Finthen hilft“ wieder aktiv

Seit der letzten Ausgabe unseres „Finther Brief“ hat sich in unserem schönen Stadtteil einiges verändert. Nach den sehr angespannten Monaten von April bis Juni ging die Zahl der neu infizierten Menschen erfreulicherweise vor den Sommerferien zurück. Jetzt befinden wir uns wieder in einer Zeit mit täglich steigenden Infektionszahlen.

Gemeinsam mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern wurde die Initiative „Finthen hilft“ wieder aktiviert. In der WhatsApp-Gruppe haben sich aktuell 53 Helferinnen und Hel-



Manfred Mahle

fer angemeldet. Wir haben in der ersten Welle hilfreiche Erfahrungen sammeln können. In vielen Fällen konnte ich feststellen, dass

älteren Menschen auch persönliche Gespräche gefehlt haben. Deshalb wurde das Angebot für (ältere) Menschen mit erhöhtem Risiko erweitert: Neben der Vermittlung von Hilfspatenschaften in der direkten Nachbarschaft zum Einkaufgehen oder Gassigehen mit dem Hund vermitteln wir Telefonfreundschaften für Menschen, die sich gern austauschen möchten. In Notfällen bieten wir eine Kinderbetreuung an.

Mein Appell an Menschen mit erhöhtem Infektionsrisiko: Scheuen Sie sich nicht, diese An-

gebote anzunehmen! Befolgen Sie bitte die Grundregeln der Corona-Pandemie: Abstand halten, keine großen Veranstaltungen besuchen, Hände desinfizieren und Atemschutzmasken tragen wo immer es nötig ist! Nur so schaffen wir es gemeinsam, eine größere Infektionswelle zu verhindern.

Für die bevorstehenden Tage und Wochen wünsche ich Ihnen alles Gute. Kommen Sie gesund durch die Zeit.

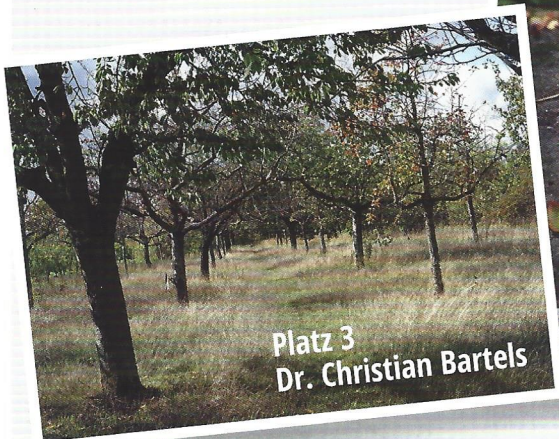
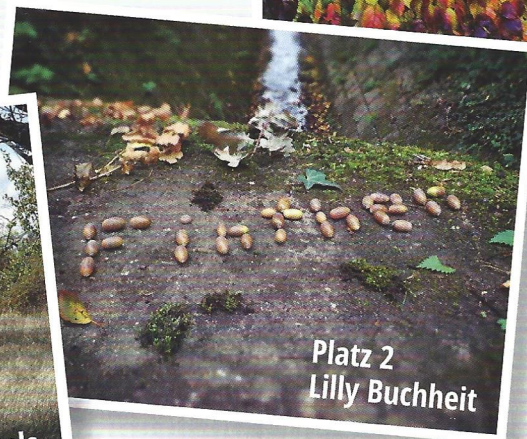
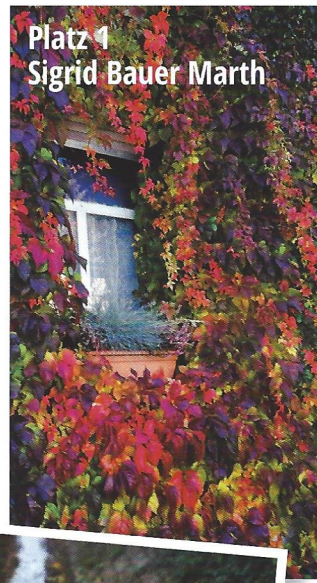
Ihr Manfred Mahle
Ortsvorsteher (Telefon 1247845)

Finthen im Herbst

Unter dem Motto „Finthen im Herbst“ hatte der SPD-Ortsverein zu einem Fotowettbewerb eingeladen. Die Bilder sollten in der Zeit vom 5. bis 11. Oktober 2020 (Woche der Mainzer SPD) aufgenommen worden sein. Das war die einzige Bedingung. Die drei schönsten Fotos sollten mit einem kleinen Geschenk „prämiert“ werden. Die Auswahl fiel nicht leicht, denn wir haben eine ganze Reihe gelungener Bilder erhalten.

Die aus dem Vorstand des Ortsvereins gebildete Jury hat sich für diese Gewinner*innen entschieden:

- 1) Sigrid Bauer Marth,
- 2) Lilly Buchheit (8 Jahre jung)
- 3) Christian Bartels



SPD-Jubiläen

Seit 60 Jahren gehört Klaus Hammer der SPD an. Marliese, seine Frau, hat es auch bereits auf 50 Jahre Mitgliedschaft gebracht. 40 Jahre ist Monika Maier der Partei treu geblieben. Astrid Häfner, Wolfgang Schäfer und Matthias Trost sind vor 25 Jahren in die SPD eingetreten. Der Vorstand der Finther SPD drückt seine Anerkennung und Dankbarkeit mit Ehrenurkunden und Anstecknadeln aus. Das Foto zeigt Marliese und Klaus Hammer.

